

# WIR, aktiv für Tiere

TIERSCHUTZNACHRICHTEN

ZUM MITNEHMEN



**RETTUNG IN UNGARN**

Hunde-Vermehrring zerschlagen

**KATZEN-MYTHEN**

Haben sie wirklich 9 Leben?



**NEU: TIERARZT-  
PRAXIS LIEBENAU  
INFORMIERT.**

Seite 12

# INHALT

6 – WEIHNACHTSURLAUB-FAZIT

7 – AURORA UND STELLA LEBEN!

10 – DAS GESCHÄFT MIT DEN WELPEN

12 – TIERARZTPRAXIS LIEBENAU INFORMIERT

14 – VOR DEN VORHANG – CARMEN PENDL

20 – HAPPY ENDS

## ÖFFNUNGSZEITEN & KONTAKT

### AKTIVER TIERSCHUTZ AUSTRIA

Neufeldweg 211, 8041 Graz

**Bürozeiten:** MO – FR von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

**Tel.:** 0316 / 42 19 42

### HUNDE- & KATZENVERGABE

**Nur nach Terminvereinbarung!**

**Katzenvergabe:** 0676 / 84 24 17 434

**Hundevergabe:** 0676 / 84 24 17 437

### TIERARZTPRAXIS LIEBENAU

**Ordinationszeiten:** MO & FR von 8.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

DI & MI von 8.30 – 12.00 Uhr; DO, SA & SO geschlossen

**Terminvereinbarung:** 0316 / 42 19 42, **Notruf:** 0676 / 84 24 17 445

### TIERRETTUNG – NOTDIENST (NUR BEI NOTFÄLLEN)

**Rufbereitschaft:** MO – SO von 9.00 – 18.00 Uhr, **Tel.:** 0676 / 84 24 17 413

## E-MAIL

**OBMANN:** karl.forstner@aktivtierschutz.at

**KATZENVERGABE:** katzenvergabe@aktivtierschutz.at

**HUNDEVERGABE:** hundevergabe@aktivtierschutz.at

**ALLGEMEINES & TIERARZTTERMIN:** office@aktivtierschutz.at

**ALLGEMEINE ANFRAGEN:** office@aktivtierschutz.at

**TIERARZTPRAXIS:** tierarztpraxis@aktivtierschutz.at

**MITGLIEDERVERWALTUNG:** mitgliederverwaltung@aktivtierschutz.at

**PRESSEANGELEGENHEITEN:** katharina.gruendl@aktivtierschutz.at

**IMPRESSUM:** Medieninhaber & Herausgeber Aktiver Tierschutz Austria, Neufeldweg 211, 8041 Graz · Druck Universitätsdruckerei Klampfer · Text Katharina Gründl, Karoline Mathy  
Ausgabe 01 | Februar 2026 · Coverbild © Aktiver Tierschutz Austria

# RETTUNG IN UNGARN. REALITÄT IN ÖSTERREICH

## Liebe Tierfreunde,

Wenn Sie diese erste Ausgabe 2026 aufschlagen, geht es nicht um gute Vorsätze – sondern um das, was im Tierschutz gerade Realität ist: zu viele schwierige Hunde, zu wenig Plätze, zu wenig Verantwortung bei der Anschaffung.

Aus diesen Gründen haben wir uns erneut an einer Rettungsaktion in Ungarn beteiligt – initiiert vom Verein Pfotenzukunft Ungarn und seiner Obfrau Tamara Miskolczi. **Nach jahrelangem Ringen konnte ein Vermehrring geschlossen werden**, geführt von einem Österreicher. Über dieses Netzwerk kamen hunderte Amstaffs und Amstaff-Welpen in den deutschsprachigen Raum. Hunde, die unter widrigen Bedingungen geboren wurden, die nie echte Sicherheit, Ruhe oder gesunde Sozialisation kennenlernen durften, mutmaßlich für Hundekämpfe missbraucht wurden und die dann als „Ware“ viel zu oft in falsche Hände gerieten.

Die Folgen sehen wir jeden Tag. Nicht umsonst sind Österreichs Tierheime übersät mit dieser Rasse. Und ja: Das ist ein Thema, über das man nicht bequem sprechen kann. Viele dieser Hunde sind körperlich stark, sensibel, schnell überfordert – und manche bringen schlicht zu viel Vorgeschichte mit. Das macht sie nicht „böse“. Aber es macht ihre Haltung anspruchsvoll. Wer hier aus Bauchgefühl entscheidet, wer Grenzen nicht setzen kann oder will, wer Training mit „wird schon“ verwechselt, der riskiert am Ende alles: das Wohl des Hundes, die Sicherheit von Menschen und oft auch das Vertrauen in den Tierschutz.

Die Vermittlung dieser Hunde ist daher ein Balanceakt zwischen Verantwortung, Tierschutz und Men-

schenschutz. Wir müssen ehrlich bleiben: Nicht jeder Hund passt in jedes Zuhause. Nicht jedes Mitleid ist eine gute Idee. Und nicht jede „Rettung“ endet gut, wenn danach keine Struktur, keine Sachkunde und keine echte Begleitung da sind.

Aus dieser Aktion haben wir drei Hunde übernommen: eine Labradorhündin und zwei Amstaff-(Mix-)Hunde. Drei Schicksale, die jetzt bei uns einmal ankommen dürfen.

Und damit sind wir beim zweiten großen Thema, das uns durch dieses Jahr tragen wird: **2026 steht bei der Arche Noah ganz im Zeichen des Umbaus für unsere Hunde**. Nicht als „Projekt nebenbei“, sondern als Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit – damit unsere Schützlinge sicherer, ruhiger und alltagsnäher untergebracht werden können, und damit auch unsere Pfleger die Bedingungen haben, die sie für gute Arbeit brauchen. Wir nehmen Sie dabei mit und halten Sie laufend am aktuellen Stand: über unsere Tierschutzzeitung, Newsletter, Aussendungen und natürlich über unsere Social-Media-Plattformen.

Danke, dass Sie uns dabei unterstützen – durch Spenden, durch Weitererzählen, durch echtes Interesse. Denn jeder Platz, jede Verbesserung, jede Chance auf ein passendes Zuhause entsteht nur, weil Menschen wie Sie unsere Arbeit mittragen.



*Karl Forstner*  
Obmann  
der Arche Noah Graz

# KATZEN HABEN 9 LEBEN! TATSÄCHLICH?

Katzen wirken oft unverwundlich – doch viele „Weisheiten“ über sie sind gefährliche Mythen. Wer sie kennt und richtig einordnet, schützt Gesundheit, Wohlbefinden und manchmal sogar das Leben der Samtpfote.

Katzen sind Meister der Selbstbehauptung. Sie schleichen lautlos durchs Revier, springen scheinbar mühelos auf Mauern und wirken dabei, als wäre die Welt für sie gemacht. Genau dieses Bild – die „unkaputtbare“ Katze – hat viele Mythen entstehen lassen. Manche klingen harmlos. Andere führen dazu, dass Warnsignale übersehen werden, dass Tiere unnötig frieren, stürzen oder Schmerzen ertragen, ohne Hilfe zu bekommen. Zeit, ein paar verbreitete Irrtümer zurechtzurücken.



## 5 MYTHEN ÜBER KATZEN

### Mythos 1:

#### Katzen halten starke Minusgrade problemlos aus

Ja, Katzen haben Fell. Und ja, manche Rassen wirken „wintertauglich“. Aber: Minusgrade sind kein Spaziergang. Kälte kann zu Unterkühlung führen – besonders bei Jungtieren, älteren Katzen, kranken Tieren oder sehr schlanken Katzen. Auch Pfoten, Ohren und Schwanzspitze sind empfindlich: Frostschäden sind möglich, und Streusalz kann zusätzlich reizen oder beim Putzen aufgenommen werden.

Freigänger sind draußen oft „zäh“, aber nicht, weil sie unverwundbar sind. Sie suchen Schutz: unter Autos, in Schuppen, in Kellern. Genau dort lauert Gefahr: Motorraum und Radkästen werden im Winter zur tödlichen Falle. Wer Katzen im Umfeld hat, hilft mit kleinen Dingen: warmen Rückzugsorten, zugänglichen Unterschlüpfen und einem kurzen Klopfen aufs Auto, bevor man startet.

**Fazit:** Kälte wird unterschätzt. Auch robuste Katzen brauchen Schutz und manchmal schlicht die Tür nach drinnen.

### Mythos 2:

#### Kastrierte Katzen fangen keine Mäuse mehr

Dieser Mythos hält sich hartnäckig – stimmt so aber nicht. Jagdverhalten ist keine reine Hormonsache, sondern beruht großteils auf Instinkt und Lernerfahrung. Durch die Kastration nehmen Revierkämpfe, Streunen und Markieren ab, ebenso das Risiko für Verletzungen und ungewollten Nachwuchs. Viele kastrierte Katzen jagen weiterhin, manche sogar konzentrierter, weil sie weniger mit Partnersuche beschäftigt sind.

Wichtig ist jedoch ein weiterer Aspekt: Kastrierte Katzen haben oft einen geringeren Energiebedarf. Werden Futtermenge und Bewegung nicht angepasst, kann Übergewicht entstehen – und das wirkt sich negativ auf Fitness und Bewegungsfreude aus. Eine Katze wird also nicht „träge“, weil sie kastriert ist, sondern weil sie körperlich weniger ausgelastet ist.

**Fazit:** Kastration nimmt der Katze nicht den Jagdinstinkt – aber sie braucht passende Ernährung und Beschäftigung.



### Mythos 3:

#### Katzen landen immer auf ihren Pfoten

Katzen haben einen beeindruckenden Stellreflex: Sie können sich im Fall oft drehen und „richtig“ landen. Doch bei zu niedriger Höhe fehlt die Zeit zum Drehen und bei zu großer Höhe kann die Aufprallenergie enorm sein. Selbst wenn die Pfoten den Boden zuerst berühren, heißt das nicht, dass nichts passiert: Brüche, innere Verletzungen oder Kiefertraumata können die Folge sein.

Das Heimtückische: Manche Katzen stehen nach einem Sturz auf, laufen weg und brechen später zusammen. Ein Sturz ist kein „Schreckmoment“, sondern ein potenzieller Notfall. Besonders Fenster, Balkone und gekippte Fenster sind Risikozonen. „Nur kurz lüften“ reicht und das Drama nimmt seinen Lauf.

**Fazit:** Katzen können viel – aber Physik gewinnt. Sichere Fenster und Balkone retten Leben.

### Mythos 4:

#### Katzen sind Einzelgänger und brauchen keine Gesellschaft

Katzen sind keine Rudeltiere wie Hunde, aber sie sind auch nicht automatisch Einzelgänger. Viele Katzen leben sozial: Sie kuscheln, putzen sich gegenseitig und schlafen nebeneinander. Ob eine Katze Gesellschaft möchte, hängt von Sozialisation, Charakter und Erfahrungen ab.

Vor allem Wohnungskatzen profitieren oft von einem passenden Artgenossen – passend ist das Schlüsselwort. Zwei Katzen „einfach zusammensetzen“ kann schiefgehen. Alter, Temperament, Spielverhalten und genügend Ressourcen (mehrere Klos, Futterplätze, Rückzugsorte) sind entscheidend. Und auch Menschen zählen: Eine Katze kann sehr menschenbezogen sein, trotzdem bedeutet das nicht, dass sie den ganzen Tag allein gut wegsteckt.

**Fazit:** Viele Katzen brauchen Nähe – auf ihre Art. Einsamkeit ist bei Katzen oft leise, aber real.

### Mythos 5:

#### Katzen zeigen keinen Schmerz

Katzen zeigen Schmerz – nur anders. Sie sind Meister im Verbergen, weil Schwäche in freier Natur ein Risiko wäre. Deshalb wirken viele Katzen „tapfer“, obwohl sie leiden. Typische Hinweise sind nicht dramatisches Jaulen, sondern Veränderungen: weniger Putzen oder plötzlich übertriebenes Putzen, Rückzug, „grimmiger“ Blick, weniger Appetit, Unsauberkeit, veränderte Körperhaltung, weniger Springen, Aggressivität beim Anfassen oder ein ungewohnt stilles Verhalten.

Wer seine Katze kennt, erkennt oft das Entscheidende: Sie ist nicht „komisch“, nicht „zickig“ – sie fühlt sich nicht gut. Und genau da brauchen Katzen uns: Menschen, die hinschauen, ernst nehmen und rechtzeitig Hilfe holen.

**Fazit:** Schmerz ist bei Katzen häufig ein Flüstern, kein Schrei.



## FACT-BOX: KATZEN-MYTHEN

### Kälte & Winter:

- ▶ Geschützten Rückzugsort anbieten
- ▶ Vor Autofahrt klopfen (Motorraum!)
- ▶ Bei Frost ggf. etwas mehr, angepasst füttern

### Jagd & Kastration:

- ▶ Kastration: weniger Streunen & Verletzungen
- ▶ Gewicht kontrollieren, Spiel anbieten
- ▶ Jagdtrieb bleibt – Beschäftigung ist wichtig

### Sturzprävention:

- ▶ Fenster, Balkon & Kippfenster sichern
- ▶ Nach Sturz immer tierärztlich abklären

### Sozialleben:

- ▶ Wohnungskatzen oft besser zu zweit
- ▶ Ressourcen mehrfach anbieten
- ▶ Rückzugsorte notwendig

### Schmerz erkennen:

- ▶ Warnzeichen: Unsauberkeit, Appetitverlust, Rückzug, Verhaltensänderung
- ▶ Faustregel: länger als 24–48 Std. → abklären
- ▶ Lieber früh reagieren als zu spät



# VOM ZWINGER INS ZUHAUSE



Die Aktion „Weihnachtsurlaub“ rund um die Feiertage schenkte Tierheimhunden Zeit, Ruhe und in 23 Fällen das, worauf sie so lange gewartet haben: ein echtes Zuhause.

Die Feiertage sind vorbei, der Alltag hat uns wieder – doch im Tierheim gibt es Nachrichten, die noch lange nachwärmen. Der „Weihnachtsurlaub“ der Arche Noah ist abgeschlossen, und das Ergebnis macht uns sehr glücklich: 23 von 25 Hunden leben inzwischen fix in einem neuen Zuhause. Aus einer besonderen Aktion rund um Weihnachten sind echte Happy Ends geworden.

## DIE IDEE

Die Idee hinter dem Weihnachtsurlaub war ebenso einfach wie wirkungsvoll: Menschen, die ohnehin mit dem Gedanken spielten, einem Hund ein Zuhause zu schenken, konnten einem Tierheimschützling ein längeres Probewohnen über die Weihnachtszeit ermöglichen. Gerade in dieser Phase haben viele frei, sind daheim, haben mehr Ruhe und damit genau das, was Hunde für eine gute Eingewöhnung brauchen: Zeit. Zeit, um anzukommen. Zeit, um sich an neue Gerüche, Regeln und Geräusche zu gewöhnen. Zeit, um Vertrauen zu fassen, ohne Druck und ohne „sofort funktionieren“ zu müssen.

## DER AUSZUG

Bevor ein Hund in den Weihnachtsurlaub startete, wurden die Interessenten gut vorbereitet. Sie kamen zu uns und wir sprachen ausführlich über ihren Alltag, Wohnsituation, Erfahrungen, Erwartungen und darüber, was ein Tierheimhund realistisch braucht. Danach folgten Spaziergänge mit einem passenden Kandidaten. Denn erst draußen zeigt sich oft, wie sich ein Mensch-Hund-Team anfühlt. So durften schließlich 25 Hunde ihren Weihnachtsurlaub antreten. Darunter auch Tiere, die schon sehr lange bei uns waren. Ein Beispiel, das besonders nahegeht, ist Nero, der vier Jahre auf seine Chance gewartet hatte. Vier Jahre, in denen er blieb, während



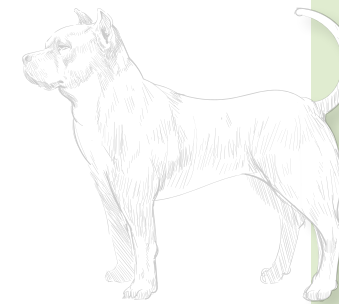
▲ Vom ausgesetzten Fundwelpen zum geliebten Familienmitglied. Ein Happy End für Elsa.

andere auszogen. Umso bewegender ist es, wenn ausgerechnet solche Langzeitbewohner plötzlich „gesehen“ werden. (Die ganze Story auf Seite 20).

## DAS FAZIT

Jetzt, Mitte Jänner, ist die Bilanz hochofreulich: 23 Hunde sind ausgezogen und so wurde aus einem Urlaub ein Zuhause, aus einem Versuch eine feste Bindung. Zwei Hunde kamen zurück, weil es am Ende doch nicht gepasst hat. Auch das gehört zu einer verantwortungsvollen Vermittlung dazu. Eine Rückkehr ist kein Scheitern, sondern gelebter Tierschutz: Lieber ehrlich feststellen, dass Alltag und Bedürfnisse nicht zusammenpassen, als eine Situation zu erzwingen, die später für alle schmerzhaft wird. Die Rückmeldungen aus den Weihnachtsfamilien helfen uns nun, noch gezielter nach dem richtigen Platz zu suchen, damit auch diese zwei Hunde ihr passendes Happy End finden. Wir freuen uns über jedes dieser 23 neuen Kapitel – und wünschen unseren ehemaligen Schützlingen ein langes, glückliches Leben im Kreis ihrer Familien.

# AURORA UND STELLA LEBEN



Es gibt diese seltenen Momente im Tierschutz, in denen sich Sorgen, schlaflose Nächte und die ständige Angst um ein Tier lösen. Momente, die zeigen, dass sich all die Mühe, Geduld und Hingabe lohnen. Genau einen solchen Moment dürfen wir hier mit Ihnen teilen:

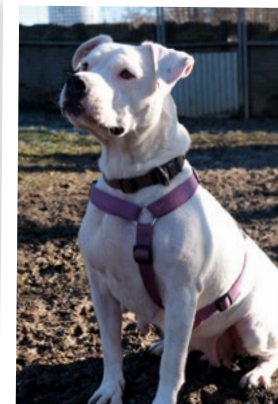
Aurora – die schwer verletzt und hochträchtig zu uns kam – geht es heute sehr gut. In der letzten Ausgabe haben wir bereits von ihr, Stella und den Geschwistern berichtet und lange um sie gebangt. Umso größer war die Erleichterung, als Aurora im Jänner gemeinsam mit ihren Welpen erneut neurologisch untersucht wurde.

## HERZWÜRMER ADE!

Dank der hervorragenden medizinischen Betreuung durch die Tierarztpraxis Liebenau sowie der liebevollen und konsequenten Pflege in der Arche Noah wird Aurora vollständig genesen. Die Herzwurm-Erkrankung wird aktuell noch mit speziellen Injektionen behandelt, danach gilt die Therapie als abgeschlossen. Aurora hat somit die Chance auf einen echten Neuanfang. Ihr neues Zuhause wird bewusst mit großer Sorgfalt ausgewählt. Bis dahin bleibt Aurora bei uns, bestens versorgt und unter genauer Beobachtung. Die Veränderungen sind beeindruckend: Sie wirkt ruhig, kräftig und aufmerksam und beginnt wieder Vertrauen zu fassen.



AURORA VORHER



AURORA NACHHER

## DIE WELPEN

Auch ihre vier Welpen geben Anlass zur Hoffnung. Der Neurologe bestätigte ihre Lebensfähigkeit. Zwar verläuft ihre Entwicklung langsamer, sie schreitet jedoch stetig positiv voran. Die Welpen zeigen Spielverhalten, suchen Nähe zum Menschen und wirken interessiert an ihrer Umgebung.

Doch eines steht fest: In verantwortungsvollen, liebevollen Händen können auch diese Welpen ein schönes und erfülltes Leben führen.

Diese Entwicklung ist kein Zufall. Sie ist das Ergebnis medizinischer Expertise, unermüdlicher Pflege – und der Unterstützung all jener Menschen, die an Aurora und ihre Welpen geglaubt haben.



## DANKE, DASS SIE HOFFNUNG MÖGLICH MACHEN!

Jede Spende zählt – für Aurora und für all jene, die dringend Hilfe brauchen.

- ▶ EMPFÄNGER: Aktiver Tierschutz Austria
- ▶ IBAN: AT71 3800 0000 0513 5025
- ▶ VERWENDUNGSZWECK: TSN Aurora 2026

Sollten Spenden einmal den Bedarf eines Projekts übersteigen, fließen diese satzungsgemäß in andere wichtige Projekte des Aktiven Tierschutz Austria.

DIE SCHUTZGEBÜHR  
INKLUSIVE KASTRATION  
BETRÄGT PRO HUND 390€  
UND PRO KATZE 150€.

# ZUHAUSE GESUCHT

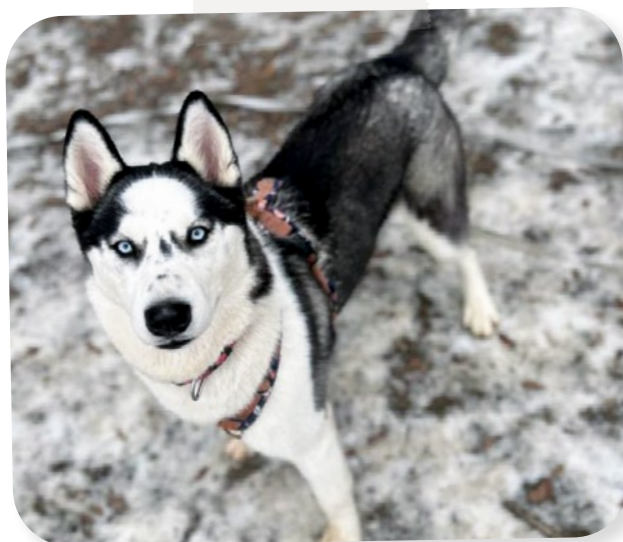
GIB UNS EINE CHANCE!



Die Gründe, warum Tiere im Tierheim landen sind vielfältig. Hier sitzen sie dann – hinter Gittern, einsam und verlassen. Bei uns finden sie ein Zuhause auf Zeit und werden bestmöglich auf ihr neues Leben vorbereitet. Einige Fellnasen wollen wir hier vorstellen.

**HUNDEVERGABE:** 0676 / 84 24 17 437

**KATZENVERGABE:** 0676 / 84 24 17 434



## MAYA – DIE ENERGIEGELADENE

Husky, geboren 2025

Maya ist eine junge, clevere Hündin, die große Freude am Lernen hat und gerne mit ihren Menschen zusammenarbeitet. Sie möchte gefallen und wäre begeistert davon, gemeinsam eine Hundeschule zu besuchen. Rassetypisch für einen Husky bringt Maya viel Energie mit und braucht deutlich mehr als nur kurze Spaziergänge. Andere Hunde mag Maya leider nicht und Kinder verunsichern sie, weshalb sie ein ruhiges Zuhause sucht. Ein eigener Garten wäre ideal, um zwischen den Abenteuern zur Ruhe zu kommen und die Umgebung zu beobachten.



## FUEGO – DER TEMPERAMENTVOLLE

Europäisch Kurzhaar, geboren 2023

Fuego macht seinem Namen alle Ehre: In ihm steckt ordentlich Temperament! Gleichzeitig ist er ein sehr unsicherer und schüchterner Kater, der seine Menschen erst aus der Distanz beobachtet. Fuego wünscht sich ein ruhiges Zuhause bei einfühlsamen Menschen, die keine Erwartungen an ihn stellen. Hektik oder Trubel verunsichern ihn. Mit anderen Katzen kommt Fuego gut zurecht. Eigentlich wäre Fuego am liebsten eine echte Bauernhofkatze: draußen unterwegs, die Welt erkunden, toben und anschließend wieder sicher heimkommen.



## REX – DER CHARMEUR

Rottweiler, geboren 2021

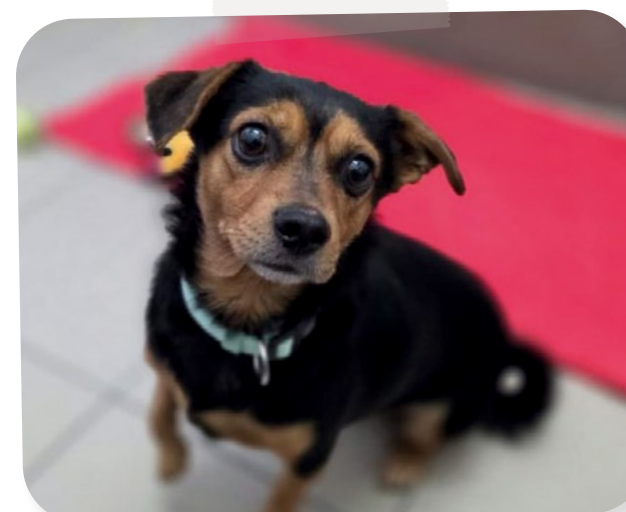
Rex ist ein fünf Jahre alter Rüde, der nach einer Trennung ins Tierheim kam. Dieses Erlebnis hat Rex verunsichert, weshalb ihm fremde Menschen zunächst nicht geheuer sind. Mit Geduld und Ruhe fasst er jedoch Vertrauen und zeigt dann seine verspielte, charmante Seite. Rex ist kein Hund, der dauerhaft Nähe sucht, genießt Streicheleinheiten aber sehr, wenn er sie selbst anbietet. Er lebt derzeit allein, zeigt sich bei Spaziergängen jedoch sozial mit anderen Hunden. Gesucht werden hundeerfahrene Menschen, die ihm Zeit und Stabilität geben.



## PEPPELINA – DIE SCHEUE

Europäisch Kurzhaar, geboren 2023

Peppelina ist eine schüchterne, ruhige Katzendame. Tagsüber zieht sie sich gerne in sichere Verstecke zurück, wo sie sich geborgen fühlt, zeigt sich aber zuverlässig zur Fütterungszeit. Menschen sind ihr noch etwas unheimlich, weshalb sie ein Zuhause mit viel Geduld, Ruhe und Verständnis benötigt. Mit anderen Katzen versteht sich Peppelina sehr gut. Eine selbstsichere Katzengesellschaft im neuen Zuhause würde ihr helfen, Vertrauen zu fassen. Freigang ist für sie ein Muss, denn draußen kann sie entspannen und ihre Umwelt in eigenem Tempo erkunden.



## MALI – DER ZURÜCKHALTENDE

Mischling, geboren 2017

Mali ist ein kleiner, sensibler Rüde, der sich besonders in ruhigen und überschaubaren Situationen sicher fühlt. Hektik und schnelle Bewegungen verunsichern ihn. Mit anderen Hunden kommt er leider ebenso wenig zurecht wie mit Kindern. Spaziergänge genießt Mali sehr und erkundet seine Umgebung gerne in seinem eigenen Tempo, aufmerksam und ohne Eile. Ein eigener Garten wäre für ihn ideal, da er sich dort entspannt im Freien aufhalten und seine Umgebung aus sicherer Distanz beobachten kann.



# DAS GESCHÄFT MIT DEN WELPEN

Billigwelpen und Onlinehandel: Der Verkauf von Welpen ist in den letzten Jahren stark gestiegen, vor allem im Internet. Ein Blick hinter die vermeintlich niedliche Kulisse.

Auf den ersten Blick könnte man noch meinen, die kleinen Vierbeiner auf den zahlreichen Internetplattformen hätten einen unbeschwerten Start ins Leben gehabt und viele glückliche, gesunde Jahre vor sich. Die Realität sieht tragischerweise ganz anders aus, in katastrophale Bedingungen hineingeboren und viel zu früh ihren Müttern entrissen, erliegen viele der kleinen Vierbeiner Krankheiten oder sterben noch auf der Anreise in ihr neues Zuhause.

## WAS IST ILLEGALER WELPENHANDEL?

Ein Großteil der Welpen stammt aus sogenannten Vermehrerstationen aus Osteuropa. Dort werden die Muttertiere als Gebärmaschinen missbraucht. Die Neugeborenen müssen dann erstmal mit schrecklicher Hygiene, mangelnder Versorgung und ohne lebenswichtige Impfungen zurechtkommen. Danach werden sie in Autos versteckt und nach Österreich oder Deutschland gekarrt.

Solche Welpen-Fabriken in Osteuropa schummeln sich im Untergrund dahin, oftmals fehlen auch behördliche Auflagen und Kontrollen und die enorme Nachfrage in Westeuropa macht den illegalen Welpenhandel zu einem äußerst florierenden Geschäft.

## INTERNET ALS HANDELSZENTRUM

In den meisten Fällen werden die Tiere über das Internet an ihre zukünftigen Besitzer vermittelt. Dabei geben sich illegale Händler als seriöse Züchter aus und locken mit Fotos von niedlichen Welpen. Sie inserieren die Vierbeiner als gechippt, geimpft und liebevoll aufgezogen, so dass es Interessierten oft nicht leichtfällt, zwischen unseriös und seriös zu unterscheiden.



▲ Meist werden die Welpen viel zu jung von ihrer Mama getrennt und sind nicht geimpft.

## LEBENSLANGES LEIDEN

Die Tortur endet für viele Welpen nicht in einem neuen Zuhause. Ein Großteil der Vierbeiner hat ein Leben lang mit Krankheiten und den psychischen Folgen der katastrophalen Umstände an ihrem Geburtsort und den ersten Lebenswochen zu kämpfen. Eigentlich würde die Muttermilch die Welpen vor Krankheiten schützen. Aber diese wird ihnen meist viel zu früh entzogen und zudem ist das Immunsystem des Muttertieres oft selbst stark angeschlagen.

Die Folgen sind oft lebensgefährliche und auch tödliche Krankheiten, die sich aufgrund der schlechten Hygienebedingungen in Vermehrerstationen rasend schnell ausbreiten können. Auch Verhaltensauffälligkeiten durch schlechte Genetik und mangelnde Sozialisierung stehen oft an der Tagesordnung.

## FAKTENCHECK: ZÜCHTER VS. VERMEHRER?

Der Wunsch nach einem Hund ist groß – doch leider nutzen illegale Händler und Vermehrer genau das aus. Wer genau hinsieht, kann unseriöse Angebote erkennen und Tierleid verhindern.



### ANZEICHEN FÜR SERIÖSE HUNDEZUCHT

#### ► Mindestalter bei Abgabe:

Der Welpen wird frühestens mit 8 Wochen abgegeben und von seiner Mutter getrennt.

#### ► Besuch vor Ort ist selbstverständlich

Sie dürfen die Welpen vorher kennenlernen und die Mutterhündin sehen. Seriöse Züchter haben nichts zu verbergen.

#### ► Gesundheitsvorsorge und Dokumente:

Die Welpen sind altersgerecht geimpft, gechippt und entwurmt. Impfpass und EU-Heimtierausweis liegen vor. Auch die Elterntiere sind tierärztlich betreut.

#### ► Guter Gesundheits- und Sozialzustand:

Welpen, Mutterhündin und Geschwister wirken lebendig, gepflegt und neugierig, nicht apathisch oder ängstlich. Die Tiere sind an Alltagsreize gewöhnt.

#### ► Begrenzte Anzahl an Würfen:

Eine seriöse Zucht hat pro Hündin einen Wurf pro Jahr (oft weniger).

#### ► Interesse am zukünftigen Zuhause:

Die Züchterin oder der Züchter stellt viele Fragen: zu Wohnsituation, Zeit, Erfahrung und Erwartungen. Ziel ist es, ein passendes Zuhause für den Hund zu finden – nicht ein schneller Verkauf.

#### ► Begleitung über die Abgabe hinaus:

Seriöse Züchter möchten auch nach der Abgabe in Kontakt bleiben, stehen für Fragen zur Verfügung und interessieren sich für das Wohlergehen „ihrer“ Hunde.

#### ► Schriftlicher Kaufvertrag:

Es gibt einen transparenten Vertrag, der Rechte und Pflichten regelt und das Tierwohl in den Mittelpunkt stellt.



### HIER IST VORSICHT GEBOTEN

#### ► Anonyme Online-Inserate:

Die Welpen werden auf Plattformen oder in sozialen Medien angeboten, oft mit wechselnden Telefonnummern und ohne Möglichkeit, die Mutterhündin zu sehen.

#### ► Viele Rassen, ständig Welpen verfügbar:

Wer gleichzeitig mehrere Rassen oder „immer gerade Welpen“ anbietet, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit kein seriöser Züchter, sondern Händler oder Vermehrer.

#### ► Übergabe an neutralen Orten:

Die Abholung soll auf einem Parkplatz, Rastplatz oder vor einem Wohnhaus stattfinden – ein klares Warnsignal.

#### ► Zeitdruck und Ausreden:

Aussagen wie „es gibt viele Interessenten“ oder „der Welpen muss heute weg“ sollen kritische Fragen unterdrücken.

#### ► Unklare oder fehlende Papiere:

Impfungen sind angeblich „noch nicht nötig“, Pässe fehlen oder wirken unvollständig bzw. gefälscht.

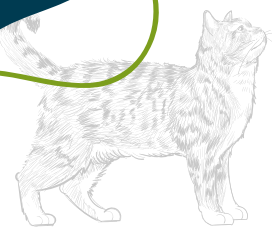
#### ► Der Preis als trügerisches Argument:

Ein sehr niedriger Preis ist verdächtig, aber Achtung: Viele Händler verlangen inzwischen hohe Preise, um Seriosität vorzutäuschen. Der Preis allein ist kein Qualitätsmerkmal.

## UNSER APPELL

Wer einen Hund kauft, übernimmt Verantwortung für ein ganzes Leben. Nehmen Sie sich Zeit, stellen Sie Fragen und hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Im Zweifel gilt: Lieber verzichten als Tierleid unterstützen.

# OHRENKREBS BEI KATZEN



Wie erkennt man diese Erkrankung und kann man sie behandeln?  
Und warum betroffene Tiere eine zweite Chance verdienen.

Ohrenkrebs bei Katzen ist eine Erkrankung, die vielen Menschen zunächst Angst macht. Der Begriff „Krebs“ ist belastet und gerade im Tierschutz führt eine solche Diagnose oft dazu, dass betroffene Katzen übersehen oder als „schwer vermittelbar“ eingestuft werden. Dabei ist Ohrenkrebs – früh erkannt und richtig behandelt – häufig gut therapierbar. Viele dieser Katzen können nach der Behandlung noch ein langes, lebenswertes Leben führen.

## WAS IST OHRENKREBS?

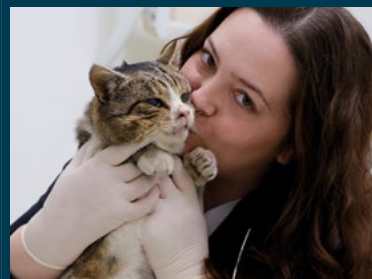
Am häufigsten handelt es sich um ein Plattenepithelkarzinom, einen bösartigen Hauttumor. Besonders betroffen sind helle Katzen, Katzen mit dünn behaarten Ohrmuscheln und Tiere, die viel direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt waren. UV-Licht gilt als einer der größten Risikofaktoren.



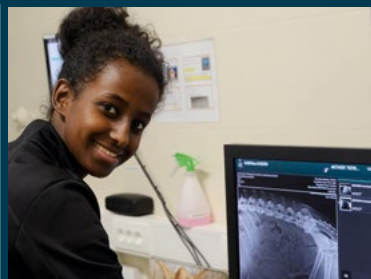
### Das Team der Tierarztpraxis Liebenau



**Tierärztin**  
Dr. Alexandra Forstner



**Tierärztin**  
Dr. Alexandra Stefan



**Praktikantin**  
Aregash Schneider



**Tierarztassistentin**  
Nina Bogensperger



## BEHANDLUNG

Die wichtigste und erfolgreichste Therapie ist meist die chirurgische Entfernung des betroffenen Gewebes. In vielen Fällen bedeutet das eine teilweise oder vollständige Entfernung der Ohrmuschel. Für Menschen wirkt das oft drastisch – für die Katze selbst ist es jedoch in der Regel gut verkraftbar.

Katzen kommen erstaunlich gut mit veränderten oder fehlenden Ohrmuscheln zurecht. Ihr Gleichgewichtssinn bleibt erhalten und nach der Heilung sind sie meist schmerzfrei. Je nach Befund können auch Strahlenbehandlungen oder ergänzende Therapien sinnvoll sein. Wird der Tumor frühzeitig entfernt, ist die Prognose oft gut.



▲ Katze Didi nach der Ohrenkrebs Behandlung.

## NACH DER BEHANDLUNG

Viele Katzen kommen nach erfolgreicher Behandlung ins Tierheim – medizinisch versorgt, aber mit einer Vorgeschichte, die potenzielle Adoptanten verunsichern kann. Dabei sind diese Tiere im Alltag meist kaum eingeschränkt.

## INFOS FÜR ADOPTANTEN

### Menschen, die eine behandelte Katze mit Ohrenkrebs aufnehmen, sollten:

- ▶ bereit für regelmäßige Nachkontrollen beim Tierarzt sein
- ▶ ein ruhiges, stressarmes Zuhause bieten
- ▶ kleine Veränderungen am Ohr akzeptieren (Narben, fehlende Ohrmuschel)
- ▶ aufmerksam auf mögliche Rückfälle sein

Was sie dafür bekommen, ist oft eine besonders dankbare, anhängliche Katze, die trotz ihrer Vergangenheit Lebensfreude zeigt.

## TIERSCHUTZ IST MUT

Katzen mit überstandener Krebserkrankung haben im Tierschutz oft schlechtere Vermittlungschancen – nicht wegen ihrer tatsächlichen Lebensqualität,

sondern wegen menschlicher Ängste. Dabei brauchen gerade diese Tiere Menschen, die hinschauen, sich informieren und Verantwortung übernehmen. Ohrenkrebs ist kein Todesurteil. Für viele Katzen ist er ein Kapitel ihrer Geschichte – nicht ihr Ende. Wer einem solchen Tier ein Zuhause schenkt, rettet nicht nur ein Leben, sondern setzt auch ein Zeichen, dass Tierschutz nicht bei „perfekten“ Tieren aufhört.



## UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Wir sind für Sie und Ihr Tier da!

- ▶ **MO & FR:** 8.30–12.00 Uhr & 14.00–16.00 Uhr
- ▶ **DI & MI:** 08.30–12.00 Uhr
- ▶ **DO:** geschlossen
- ▶ **SA & SO:** geschlossen

- ▶ **WEB:** [www.tierarztpraxis-liebenau.com](http://www.tierarztpraxis-liebenau.com)
- ▶ **TEL.:** 0316 42 19 42

- ▶ **ADRESSE:** Neufeldweg 211, 8041 Graz

# „MEIN HUND IST WIE EIN FEINER SPIEGEL.“

„Er hat auf unseren Donnerstag gewartet“ und genau solche stillen Momente zeigen, wie „Zeit, die nicht antreibt, sondern trägt“ wirken kann: Carmen Pendl ist nicht nur Hundetrainerin, sondern berührt Menschen mit ihren Therapiebegleithunden. Im Interview erfahren Sie mehr und auch, wie wir sie über die Hundeschule Empersdorf kennenlernten.

Manchmal wirkt ein Lebensweg im Rückblick wie sorgfältig geknüpft: Schritt für Schritt, logisch, getragen von Erfahrung – und doch spürt man, dass da immer schon etwas war, das alles verbindet. Bei Carmen ist dieser rote, schlüssige Faden schnell erkennbar: von der Arbeit als Familienpädagogin und Familientherapeutin bis hin zur Hundetrainerin und Therapiebegleithundeführerin. Beziehung, Vertrauen, Feingefühl – was sie zu Beginn im Gespräch und im familiären Umfeld begleitete, setzt sie heute mit ihren vierbeinigen Partnern fort: stiller, unmittelbarer und tief berührend.



▲ Carmen Pendl umgeben von ihren eigenen Hunden.

**Gab es einen Moment, der dich bis heute berührt, weil dadurch etwas möglich wurde, das ohne Hund kaum passiert wäre?**

Ja. Ich habe über vier Jahre hinweg wöchentlich ein Seniorenheim besucht. Dort gab es einen Herrn, der unsere Besuche zwar immer freundlich annahm, aber nicht wie ein „klassischer“ Hundefreund wirkte. Als er im Sterben lag, wartete er dennoch ganz bewusst auf unseren gewohnten Donnerstag. Das Pflegepersonal erzählte mir später, dass er seit den frühen Morgenstunden immer wieder gefragt hatte, wann wir kommen. Als wir bei ihm waren, verabschiedete er sich ruhig – von mir und von meinem Hund. Keine fünf Minuten, nachdem ich das Zimmer verlassen hatte, ist er verstorben. Dieser Moment hat mich tief berührt und mir eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Beziehung sein kann, die ein Hund aufbaut: oft ganz leise, ohne große Gesten und manchmal tiefer, als wir Menschen es überhaupt erfassen können.

Kennengelernt haben wir Carmen über die Hundeschule Empersdorf: Unser Tierpfleger Reno legte dort im vergangenen November mit erst 19 Jahren seine TSQ-Prüfung (tierschutzqualifizierter Hundetrainer) ab und so begegnete uns Carmen als Trainerin. Was damals als Ausbildungsknoten begann, wurde schnell zu echter Wertschätzung: für ihre klare, respektvolle Arbeit mit Menschen und Hunden und für ihre Haltung, dass Tierschutz nicht erst dort beginnt, wo ein Hund „funktioniert“, sondern dort, wo er verstanden wird.

**Nimm uns mit an den Anfang eines Einsatzes: Du kommst mit deinem Hund in einen Raum – woran spürst du, was die Menschen gerade brauchen?**

Schon beim Betreten nehme ich viel wahr: Stimmung, Körperspannung, Lautstärke, Blicke, Bewegungen. Mein Hund ist dabei ein unglaublich feiner Spiegel – oft reagiert er sogar schneller als ich. Zieht er sich zurück, sucht er Nähe, bleibt er vorsichtig? Daraus ergibt sich sehr klar, ob gerade Ruhe, Abstand, Aktivierung oder einfach nur Dasein gefragt ist. Ich gehe nie mit einem festen Plan hinein, sondern lasse Raum für das, was sich zeigt.

**Was macht einen Therapiebegleithund – und ein gutes Team – aus?**

Ein Therapiebegleithund muss vor allem eines sein: freiwillig dabei. Er braucht soziale Kompetenz, Stressstabilität und die Fähigkeit, sich zurückzunehmen. Und genauso wichtig ist der Mensch am anderen Ende der Leine. Ein gutes Team zeichnet sich durch feine Kommunikation, Vertrauen und die Fähigkeit aus, die Bedürfnisse des Hundes jederzeit über die Erwartungen des Einsatzes zu stellen.

**Wie läuft eine typische Einheit konkret ab und was passiert „leise“, ohne dass es sofort auffällt?**

Am Anfang steht immer das Ankommen – für Mensch und Hund. Oft beginnt eine Einheit völlig unspektakulär: beobachten, streicheln, gemeinsam im Raum sein. Und „leise“ passiert dabei sehr viel: Der Atem wird ruhiger, Körperspannung lässt nach, Blickkontakt entsteht. Erst darauf bauen aktivere Elemente auf – wenn sie sinnvoll sind. Ich bin dabei die ruhige Leitlinie neben dem Hund. Ich lese seine Körpersprache, leite behutsam die Interaktion zwischen Mensch und Tier und achte darauf, dass niemand überfordert wird: weder der Hund noch das Gegenüber. Manchmal moderiere ich, manchmal halte ich mich im Hintergrund, aber die Verantwortung für ein stimmiges Miteinander trage immer ich.

**Viele verwechseln Begriffe: Was unterscheidet Therapiebegleithund, Assistenzhund und Besuchshund und warum ist das so wichtig?**

Ein Assistenzhund ist für eine einzelne Person mit Behinderung ausgebildet und übernimmt konkrete Aufgaben im Alltag. Ein Therapiebegleithund arbeitet im Team mit einer Person in einem therapeutischen oder pädagogischen Setting. Besuchshunde bringen Freude und Abwechslung, aber ohne therapeutischen Auftrag. Die Unterscheidung ist entscheidend, weil jede Form andere Anforderungen, Verantwortungen und auch rechtliche Rahmenbedingungen hat und weil Hunde nur dann geschützt sind, wenn ihre Rolle klar definiert ist.

**Welche Veränderungen beobachtest du bei Menschen am häufigsten, wenn Hunde in die Arbeit eingebunden sind?**

Sehr oft sehe ich mehr Entspannung, mehr Offenheit und einen leichteren Zugang zu Emotionen. Menschen kommen schneller ins Vertrauen, trauen sich eher in Kontakt zu gehen und spüren ihren Körper bewusster. Motivati-

on entsteht häufig ganz von selbst, weil der Hund nicht bewertet. Es passiert oft ganz lautlos: Schultern sinken, Atem wird weicher, ein zurückhaltender Blick wird zu vorsichtiger Neugier. Kinder, die sich schwer konzentrieren, bleiben plötzlich minutenlang „dran“, wenn der Hund Teil der Aufgabe ist. Manche erzählen dem Hund kleine Geheimnisse oder lesen ihm mutig vor. Bei Erwachsenen zeigt sich oft Entlastung, ein Abbau von Anspannung. Der Hund verändert den Raum und damit oft auch die Stimmung der Menschen.



▲ Ein Therapiebegleithund begleitet Menschen in Altersheimen oft bis zum letzten Atemzug.

**Du arbeitest mit unterschiedlichen Zielgruppen. Was ist bei Kindern anders als bei Jugendlichen, Erwachsenen oder älteren Menschen?**

Kinder begegnen Hunden meist unmittelbar und spielerisch. Bei Jugendlichen geht es stark um Beziehung auf Augenhöhe – ohne Druck. Erwachsene bringen häufig Kontrolle oder Zurückhaltung mit, die sich mit einem Hund sanft lösen lassen. Ältere Menschen profitieren besonders von Nähe, Erinnerung und Struktur. Ich passe Tempo, Inhalte und Nähe immer individuell an. Viele Menschen – Kinder wie Erwachsene – suchen Sicherheit, Ruhe und ein Gegenüber, das nicht urteilt und trotzdem präsent ist. Ein Therapiebegleithund kann genau das bieten: Er „hört“, ohne zu bewerten, reagiert ehrlich und schenkt Nähe, ohne etwas zu fordern. So öffnen sich manchmal Türen, die Worte nicht erreichen.

**Wo sind die Grenzen dieser Arbeit? Wann sagst du bewusst: „Heute nicht“?**

Grenzen sind enorm wichtig. Wenn ein Hund müde, gestresst oder gesundheitlich nicht fit ist, findet kein Ein-

satz statt. Ebenso sage ich „Heute nicht“, wenn Rahmenbedingungen nicht passen oder wenn Erwartungen an uns herangetragen werden, die dem Wohl des Hundes widersprechen. Qualität und Sicherheit gehen immer vor Quantität.

### Wie bist du zu diesem Weg gekommen?

Hunde begleiten mich, seit ich denken kann. Diese Verbindung hat mich früh geprägt, auch wenn mir ihre ganze Bedeutung erst mit den Jahren bewusst wurde. In meinem Beruf als Familienpädagogin, besonders in der Arbeit mit Jugendlichen, habe ich schnell erlebt, welche besondere Wirkung Hunde haben – gerade bei Menschen in Ausnahmesituationen. Jugendliche, die schwer erreichbar schienen, fanden über den Hund Zugang zu Ruhe, Vertrauen und Beziehung. Diese Erfahrungen haben meinen weiteren Weg entscheidend beeinflusst.

### Was macht deine Arbeit einzigartig?

Im Mittelpunkt steht immer der Mensch mit seiner eigenen Lebenssituation. Klientinnen und Klienten bringen ihre Geschichten, ihre Verletzlichkeit, ihre Stärken und auch ihre Grenzen mit und all das darf da sein. Der Hund eröffnet einen Raum, in dem nichts erklärt werden muss. Ich stehe für echte Begegnung auf Augenhöhe. Für Zeit, die nicht antreibt, sondern trägt. Für diese kleinen Momente, in denen ein Blick, eine Berührung oder das ruhige Atmen eines Hundes mehr bewirken kann als viele Gespräche. Tiergestützte Arbeit lebt von Achtsamkeit, Respekt und Beziehung. Genau dafür stehe ich: für eine Begleitung, die leise ist, ehrlich und zutiefst menschlich.



▲ Mit ihren Therapiebegleithunden besucht Carmen Schulklassen und macht mit den Kindern „Anti-Biß-Workshops“ in Theorie und Praxis.

### Was wünschst du dir für die Zukunft und dafür, wie Therapiebegleithunde in Österreich gesehen werden?

Ich wünsche mir mehr öffentliche Anerkennung und Unterstützung für Therapiebegleithunde-Teams. Besonders auf Gemeinde- und Landesebene wäre es wichtig, Einsätze stärker zu fördern und strukturell zu verankern. Gerade in Schulen, Seniorenhäusern und anderen Einrichtungen sehe ich immer wieder, wie positiv und nachhaltig diese Arbeit wirkt: auf das emotionale Wohlbefinden, die soziale Interaktion und das Sicherheitsgefühl. Trotzdem hängt vieles noch von Einzelinitiativen und privatem Engagement ab. Ich wünsche mir finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, Therapiebegleithunde regelmäßig und verantwortungsvoll einzusetzen – zum Schutz der Menschen und genauso zum Schutz der Hunde.



## ZUR PERSON

**Carmen Pendl** lebt in Heiligenkreuz am Waasen und ist Familienpädagogin und -therapeutin, selbstständige tierschutzqualifizierte Hundetrainerin, kynologische Sachverständige am Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien und Trainerin in der Hundeschule Empersdorf. Außerdem arbeitet sie im Verein „Therapiehunde Mensch und Tier“ und bildet Therapiebegleithunde-Teams aus – im Burgenland, Tirol, Südtirol und Vorarlberg.

**Carmen ist buchbar für:** Akute Erstberatung, Einzel- und Gruppentraining, Abenteuer-Events, Gassi-Service, Therapiebegleithunde-Einsätze.

- ▶ **MAIL:** [help@cp-hundetraining.at](mailto:help@cp-hundetraining.at)
- ▶ **WEB:** [www.cp-hundetraining.at](http://www.cp-hundetraining.at)

# MIT KÄTZCHEN ÜBERFORDERT



Manfredo ist ein kleiner Kater. Gerade einmal sieben Wochen alt. Und schon jetzt musste er erfahren, was es heißt, nicht mehr geliebt zu werden.

In diesem Alter sollte ein Katzenkind noch bei seiner Mutter sein – geschützt, versorgt, lernend. Die ersten Wochen sind entscheidend: für das Immunsystem, für das Sozialverhalten, für die emotionale Entwicklung. Eine Trennung in diesem Alter ist niemals ideal, oft problematisch und immer ein Risiko.

Warum Manfredo so früh von seiner Mutter getrennt wurde, wissen wir nicht. Wie so oft bleiben die Hintergründe im Dunkeln. Vielleicht stammt er aus einem unbedachten „Hoppala-Wurf“. Vielleicht aus einer unkontrollierten Vermehrung. Vielleicht aus einem Haushalt, in dem man die Verantwortung unterschätzt hat.

Abgegeben wurde er wegen Überforderung und „keine Zeit“. Konkrete Angaben gab es leider nicht. Zurück blieb ein winziges Lebewesen, das seine Welt gerade erst zu begreifen beginnt. Gesundheitlich geht es Manfredo gut. Er ist altersentsprechend gut entwickelt, ein wenig schüchtern, aber freundlich und unkompliziert. Mit etwas Geduld lässt er sich gerne streicheln und nimmt Nähe dankbar an. Kein schwieriges Tier, kein Sonderfall – sondern ein ganz normales Kätzchen, das schlicht zu früh auf sich allein gestellt wurde.

Seine Geschichte steht stellvertretend für viele andere. Für Jungtiere, die unüberlegt in die Welt gesetzt werden. Für Katzenkinder, deren Niedlichkeit die tatsächliche Verantwortung überstrahlt. Kätzchen brauchen Zeit, Zuwendung, Wissen – und Menschen, die bereit sind, diese Verantwortung über Jahre zu tragen.

Ein Tier ist kein spontaner Entschluss. Kein Zeitvertreib. Und kein Wesen, das man abgibt, wenn der Alltag plötzlich zu fordernd wird.



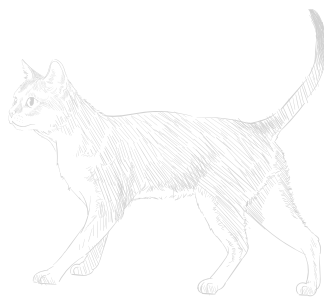
▲ Manfredo wurde aufgrund von Überforderung abgegeben.

Manfredo trägt keine Schuld an seiner Situation. Er ist das Ergebnis menschlicher Entscheidungen – oder eben fehlender Entscheidungen. Dass er nun in der Arche Noah in Sicherheit ist, gut betreut ist und hoffentlich bald in einem verantwortungsvollen Zuhause aufwachsen darf, ist ein Glück. Doch wünschenswert wäre, dass solche Schicksale gar nicht erst entstehen.

Wer ein Tier aufnimmt – oder Tiere unkontrolliert vermehren lässt – trägt Verantwortung. Verantwortung beginnt lange vor der Abgabe und endet nicht, wenn es unbequem wird.

Manfredo wird seinen Weg gehen. Doch seine Geschichte soll erinnern: Tiere brauchen Planung, Wissen und Verbindlichkeit – nicht nur ein gutes Gefühl im Moment.

# SPUREN HINTERLASSEN



Sie sind ein großer Tierfreund und möchten die Welt im Wissen verlassen, dass Sie all das Ihnen Mögliche getan haben, um sie zu einem besseren Ort für Tiere zu machen? Dann tun Sie es!

» ALLES, WAS WIR SIND, IST DAS  
RESULTAT DESSEN, WAS WIR GEDACHT  
UND WOFÜR WIR UNS ZU LEBZEITEN  
INGESETZT HABEN. «

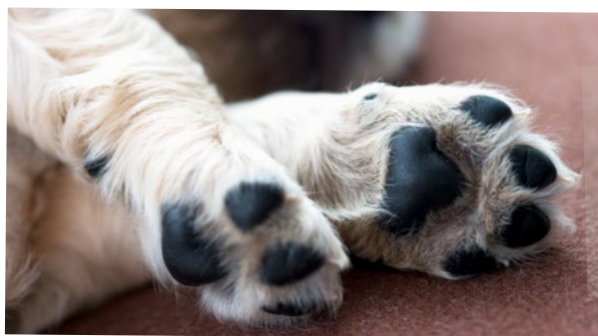
– Buddah –

Eines haben alle Menschen gemeinsam: Sie möchten in ihrem Leben etwas bewegen – zum Guten bewegen! Denn was bleibt, wenn wir diese Erde verlassen, sind die Erinnerungen und guten Taten. Wer demnach denkt, mit dem Tod wäre seine Wirksamkeit zu Ende, der irrt. Denn Entscheidungen, die wir jetzt und hier treffen, gestalten die Zukunft von Morgen!



## IHR TESTAMENT KANN TIEREN EINE ZUKUNFT SCHENKEN!

Tiere haben Ihr Leben bereichert und tun das noch heute? Mit einem Testament oder Legat zugunsten des Aktiven Tierschutz Austria haben Sie dazu die Möglichkeit.



## GESTALTEN SIE JETZT DIE ZUKUNFT

Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, unsere Schützlinge in ihrem Testament zu bedenken, stehen wir Ihnen jederzeit beratend zur Seite und stellen Kontakte zu unabhängigen Notaren und Juristen her, die Sie auf ihrem ganz persönlichen Weg zum Testament begleiten.

## DIE INITIATIVE VERGISSMEINNICHT

Als Mitglied von „Vergissmeinnicht“ haben wir uns als Aktiver Tierschutz Austria strengen ethischen Richtlinien verschrieben. Gemeinsam mit vielen anderen Organisationen ist es das Ziel, transparent, sachlich und offen zum Thema Testamentsspende zu informieren.

Broschüre gratis bestellen unter 0316 42 19 42-11  
oder [spenden@aktivertierschutz.at](mailto:spenden@aktivertierschutz.at)

# MIT TRAUERSPENDEN TIEREN HELFEN

In schweren Stunden ein Zeichen der Hoffnung und des Lebens setzen. Unsere Schützlinge sind Ihnen von Herzen dankbar für Ihre Unterstützung, die nicht nur Ihr eigenes Leben positiv beeinflussen wird, sondern auch Hoffnung inmitten von Trauer und Abschied schenkt.

Geben Sie Ihrer Trauer im Sinne des Verstorbenen Form und tun Sie zugleich etwas Gutes. Statt Kränzen oder Blumen, können Sie anlässlich der Trauerfeier oder Beerdigung im Gedenken an den verstorbenen Menschen um Spenden für die Arche Noah – Aktiver Tierschutz Austria bitten.

Eine schöne Geste, mit der oft auch ein letzter Wunsch des Verstorbenen erfüllt wird. Die Kondolenzspenden helfen notleidenden Tieren und ermöglichen ihnen eine artgerechte Zukunft. Sie setzen somit ein Zeichen der Zuversicht und Hoffnung.

## ANKÜNDIGUNG TRAUERSPENDE

Bitten Sie in der Todesanzeige und in der Trauerbenachrichtigung um Spenden im Namen der verstorbenen Person, wie zum Beispiel: „Auf Wunsch der/ des Verstorbenen bitten wir anstelle von Blumen und Kränzen um eine Spende zugunsten der Arche Noah – Aktiver Tierschutz Austria.“



Damit wir die Trauerspende richtig zuordnen können, ist es wichtig, im Verwendungszweck den Namen des Verstorbenen anzugeben.



## MIT IHRER TRAUERSPENDE HELFEN

Nach der Trauerfeier lassen wir Sie wissen, wer gespendet hat und welcher Betrag unter dem Gedenkstichwort zusammengekommen ist. Bitte beachten Sie, dass wir aus datenschutzrechtlichen Gründen die einzelnen Spendenbeträge nicht ausweisen dürfen.

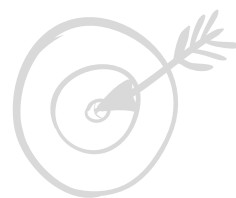


Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne unter:

- ▶ MAIL: [spenden@aktivertierschutz.at](mailto:spenden@aktivertierschutz.at)
- ▶ TELEFON: 0676 84 24 17 200



# AUSZUG NACH FAST 10 JAHREN



Besondere Sorgenkinder und jahrelang bei uns waren Heck und Nero.  
Als unvermittelbar schon fast abgestempelt, erlebten sie doch noch das große Wunder.

## HAPPY END FÜR HECK

Um Schäferhund Heck machten wir uns lange große Sorgen. Als junger Rüde kam er in die Arche, doch trotz vieler Inserate blieb das Interesse aus. Das Leben im Tierheim prägte ihn, und seine Eigenheiten erschwerten die Vermittlung zusätzlich. Zwar konnten wir gut mit ihm umgehen, doch Interessenten waren nicht bereit, die nötige Zeit für eine Kennenlernphase zu investieren.

Nach vielen Jahren gab es endlich Hoffnung: Eine Interessentin nahm sich Zeit für Heck. Aus ersten Treffen wurden Übernachtungen, daraus ein gemeinsamer Weihnachtsurlaub – und schließlich ein Happy End. Nach fast zehn Jahren durfte Heck endlich in sein neues Zuhause ziehen. Ein ganz besonderer Moment und ein wunderschöner Abschluss für das Jahr 2025.



▲ Nie wieder allein. Schäferhund Heck hat eine Familie und einen kleinen Freund gefunden!

## HAPPY END FÜR NERO

Im Jahr 2021 kam Nero in unser Tierheim. Vier lange Jahre wartete er geduldig – meist ohne Anfragen und ohne echte Chance. Während andere Hunde vermittelt wurden, blieb Nero zurück. Im Weihnachtsurlaub 2025 wurde eine Spaziergängerin auf unser Probewohnen aufmerksam. Sie lernte Nero kennen und wagte den Schritt. Schon bald erreichten uns erste positive Rückmeldungen: Nero ruhig, entspannt und sichtbar angekommen. Im Jänner durfte unser Langzeitsitzer endgültig ausziehen.

Nach vier Jahren hat Nero sein Zuhause gefunden. Wir danken allen, die an ihn geglaubt haben – und ganz besonders seinem neuen Frauli, das ihm gezeigt hat, dass Geduld und Vertrauen sich lohnen.



▲ Weihnachten im eigenen Zuhause. Nero hat sein Glück gefunden.

# VIEL MEHR ALS „NUR“ EINE HAUSKATZE

Die Europäische Kurzhaarkatze wird oft unterschätzt. Nicht selten hört man den Satz: „Das ist doch einfach eine normale Hauskatze.“ Doch diese Einschätzung wird der Rasse in keiner Weise gerecht.

Tatsächlich handelt es sich bei der Europäischen Kurzhaarkatze um eine eigenständige, anerkannte Rasse mit einer langen Geschichte und einigen ganz besonderen Eigenschaften.

## URSPRUNG & GESCHICHTE

Die Europäische Kurzhaarkatze gilt als die ursprüngliche Katze Europas. Ihre Vorfahren begleiteten bereits die Römer und verbreiteten sich mit ihnen über den Kontinent. Anders als viele moderne Rassen entstand sie nicht durch gezielte Zucht auf extreme Merkmale, sondern durch natürliche Selektion. Genau das macht sie so robust, gesund und anpassungsfähig.



## ERSCHEINUNGSBILD

Die Europäische Kurzhaarkatze ist mittelgroß bis groß, muskulös und gut proportioniert. Ihr Körperbau wirkt kraftvoll, aber nicht plump. Der Kopf ist rundlich mit ausdrucksstarken Augen, die je nach Fellfarbe variieren können. Das Fell ist kurz, dicht und pflegeleicht. Besonders vielfältig sind die Farben und Zeichnungen: Von getigert über schwarz, rot, grau, ... Die EKH ist eine besonders „bunte“ Katzenrasse.

## CHARAKTER & WESEN

Auch charakterlich überzeugt die Europäische Kurzhaarkatze auf ganzer Linie. Sie gilt als intelligent, neugierig und selbstbewusst. Viele Vertreter dieser Rasse sind menschenbezogen, aber nicht übermäßig anhänglich – sie schätzen Nähe ebenso wie ihre Unabhängigkeit. Sie sind verspielt, lernfähig und oft sehr sozial, sowohl gegenüber Menschen als auch gegenüber Artgenossen.

## GESUNDHEIT UND HALTUNG

Durch ihre natürliche Entwicklung zählt die Europäische Kurzhaarkatze zu den robustesten Katzenrassen. Rassetypische Erbkrankheiten sind kaum bekannt. Bei artgerechter Haltung, ausgewogener Ernährung und regelmäßiger tierärztlicher Vorsorge können sie ein hohes Alter erreichen. Sie benötigen keine aufwendige Fellpflege und kommen mit einem normalen Pflege- und Beschäftigungsaufwand gut zurecht – ideal auch für Familien oder Katzenanfänger.

## DAS FAZIT

Die Europäische Kurzhaarkatze ist alles andere als „nur“ eine Hauskatze. Sie steht für Natürlichkeit, Gesundheit und Charakterstärke. Gerade im Tierschutz warten viele Europäische Kurzhaarkatzen auf ein Zuhause. Sie verdienen es, nicht übersehen zu werden – sondern als das Gesehene zu werden, was sie sind: wunderbare Begleiter mit einer tollen Persönlichkeit.

# WERDE PATE

und hilf Tieren in Not



Ich übernehme eine **KATZEN-PATENSCHAFT** und bezahle monatlich **13 EURO\***.

FREIWILLIGE ERHÖHUNG AUF \_\_\_\_\_ €



Ich übernehme eine **HUNDE-PATENSCHAFT** und bezahle monatlich **18 EURO\***.

FREIWILLIGE ERHÖHUNG AUF \_\_\_\_\_ €



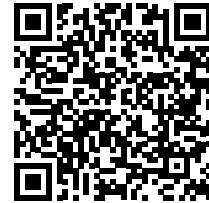
Ich übernehme eine **PFERDE-PATENSCHAFT** und bezahle monatlich **45 EURO\***.

FREIWILLIGE ERHÖHUNG AUF \_\_\_\_\_ €



## ONLINE-REGISTRIERUNG FÜR PATENSCHAFTEN

Sie können sich Ihre Patenschaft auch ganz einfach online sichern. Besuchen Sie unsere Patenschaftsseite auf unserer Website



aktivtierschutz.at

MIT VIELEN INFOS & SPANNENDEN GESCHICHTEN

- Ja, ich möchte die Tierschutznachrichten per Post erhalten.
- Ja, ich möchte den Tierschutz-Newsletter per Mail erhalten.

An: Aktiver Tierschutz Austria (ZVR 457 183180) | Creditor-ID: AT04ZZZ00000018294

SEPA Lastschrift-Mandat

NACH- UND VORNAME		
STRASSE	POSTLEITZAHL	ORT
TELEFONNUMMER	E-MAIL	GEBURTSDATUM
IBAN		
BIC		

Ich ermächtige den Aktiven Tierschutz Austria, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Aktiven Tierschutz Austria auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\*Die erste Abbuchung erfolgt im Folgemonat. Austritt nur schriftlich (auch per Email) unter Einhaltung einer Frist von einem Monat möglich.

Unterschrift des Kontoinhabers

22

Ort, Datum



Aus *Liebe* zum *Tier* seit 2002



365 Tage / 0 – 24 Uhr für Sie erreichbar!

0699/105 40 911

www.tierkrematorium.at • www.pferdekrematorium.at



**Deine Spende.  
Eine Hundehütte.  
Eine Chance.**

**Arche Noah startet Umbau 2026**

**Ein Tierheim muss schützen,  
nicht nur verwahren.**